

Gehastrasse

Josef Henrichsmeyer, Gründer der Geha-Werke

Die Geha-Werke entwickelten sich aus einem kleinen Handwerksbetrieb zu einem der bedeutendsten Unternehmen der Holzindustrie Westfalens. Gründer des Unternehmens, das wesentlichen Anteil an der Entwicklung Hövelhofs zu einer Industriegemeinde hatte, war der Hövelhofer Bürger Josef Henrichsmeyer. Als drittältestes von sieben Kindern wurde er am 20. März 1891 in der Ramselmühle geboren. Nach der Schulentlassung lernte er bei seinem Onkel das Schreinerhandwerk.

Nach harten Lehr- und Wanderjahren und der Militärdienstzeit im Ersten Weltkrieg nahm er seine Berufsarbeit auf und verlegte 1921 seine Werkstatt von der Ramselmühle an die Allee. Im Jahre 1926 beschäftigte er 30 Mitarbeiter, 1936 waren es bereits 170. Auf die Herstellung von Schlafzimmern spezialisiert, widmete sich Josef Henrichsmeyer mit zäher Energie seinem aufblühenden Betrieb. Die Fabrikationsanlagen im Dorf reichten bald nicht mehr aus, und so verlagerte er in kluger Vorausschau seine Möbelfabrik im Jahre 1937 an den Ortsrand. Im Austausch für das von der Gemeinde erworbene Grundstück stellte er das Gelände des heutigen "Alten Markt" für die Anlage eines Marktplatzes zur Verfügung. Das neue Werk war erst zwei Jahre im Betrieb, als der Zweite Weltkrieg ausbrach.

Nach dem Kriege wurde die Produktion sofort wieder aufgenommen. Die Fabrik wurde um ein Sägewerk erweitert. Im Jahre 1949 gründete Josef Henrichsmeyer ein Furnierwerk und 1956 schloß er seinem Unternehmen noch ein Spanplattenwerk an, das 1962 ausgebaut und automatisiert wurde.

Neben seinem Unternehmen fühlte sich Josef Henrichsmeyer stets dem Gemeinwohl verpflichtet. Als Mitglied und Förderer zahlreicher Vereine setzte er sich tatkräftig für seine Mitbürger ein. Zwölf Jahre gehörte er dem Rat der Gemeinde an. Viele Jahre war er Oberbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr und Oberst der Schützenbruderschaft. 1957 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz I. Klasse ausgezeichnet, und 1965 ehrte ihn die Gemeinde mit der Verleihung der Ehrenbürgerrechte.

Josef Henrichsmeyer starb am 5. September 1967 an den Folgen eines Verkehrsunfalles. Eine unübersehbare Zahl von Mitarbeitern, Mitbürgern und Freunden gab ihm das letzte Geleit. Zu ihnen gehörte auch eine Delegation französischer Freunde aus St. Omer, die als Kriegsgefangene bei den Geha-Werken gearbeitet hatten. Durch ihre Anwesenheit bekundeten sie ihre Dankbarkeit für die während der Kriegsgefangenschaft erfahrene Freundlichkeit und vielfältigen Hilfen.